

# Wie soll der Titel einer wissenschaftlichen Arbeit lauten? Analyse der Titel in einer Online-Zeitschrift

---

Ljubić, Miriam

Undergraduate thesis / Završni rad

2019

*Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj:* **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

*Permanent link / Trajna poveznica:* <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:042360>

*Rights / Prava:* [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

*Download date / Datum preuzimanja:* **2024-11-27**



*Repository / Repozitorij:*

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski Fakultet u Osijeku

Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti i hrvatskog  
jezika i književnosti

Miriam Ljubić

**Kako bi trebao glasiti naslov znanstvenog rada? Analiza naslova u  
online časopisu.**

Završni rad

Mentor: doc. dr. sc. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2019

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Odsjek za njemački jezik i književnost

Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti i hrvatskog  
jezika i književnosti

Miriam Ljubić

**Kako bi trebao glasiti naslov znanstvenog rada? Analiza naslova u  
online časopisu.**

Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentor: doc. dr. sc. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2019

J.-J.-Strossmayer-Universität Osijek

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek

Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur und der kroatischen  
Sprache und Literatur  
(Zwei-Fach-Studium)

Miriam Ljubić

**Kako bi trebao glasiti naslov znanstvenog rada? Analiza naslova u  
online časopisu.**

Abschlussarbeit

Mentor: Univ.-Doz. Dr. Sanja Cimer Karaica

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek  
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek  
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur  
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur  
(Zwei-Fach-Studium)

Miriam Ljubić

**Wie soll der Titel einer wissenschaftlichen Arbeit lauten? Analyse der Titel  
in einer Online-Zeitschrift.**

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Univ.-Doz. Dr. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2019

## IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 23.9.2019.

Mirna Hrbic, 0122222016  
ime i prezime studenta, JMBAG

## Zusammenfassung

Diese Abschlussarbeit beschäftigt sich mit den Titeln in wissenschaftlichen Arbeiten in der Online-Zeitschrift *Linguistik Online*. In zwei Teilen dieser Arbeit werden Titel ausführlich behandelt. Der erste, theoretische Teil der Arbeit gibt einen Überblick über die verschiedenen Formulierungen und Formen von Titeln. Danach, im zweiten Teil der Abschlussarbeit, werden die quantitative und qualitative Analyse dargestellt. Die Arbeit analysiert nur deutsche Titel, die in der Zeitschrift verwendet werden. Die genaueren Zahlen sind in Tabellen zu sehen.

Schlusswörter: *Titel, die Fachzeitschrift, Analyse, wissenschaftliches Schreiben*

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	1
2. Titel in der Theorie.....	1
2.1. Das Formulieren eines Arbeitstitels .....	2
2.2. Mögliche Titel der Arbeit .....	3
2.3. Die Form eines Titels .....	5
3. Analyse.....	6
3.1 Quantitative Analyse .....	6
3.1.1 Titel nach der Ausrichtung der Arbeit .....	11
3.2 Qualitative Analyse .....	11
4. Schlusswort .....	14
5. Literaturverzeichnis.....	15
6. Anhang .....	16



# 1. Einleitung

Diese Seminararbeit befasst sich mit der Analyse von 250 Titeln aus einem Korpus, der verschiedene wissenschaftliche Texte umfasst. Die Texte befinden sich auf der Internetseite von *Linguistik Online*<sup>1</sup>. Diese Arbeit wird nur Titel, die in der deutschen Sprache verfasst sind, untersuchen, bzw. Titel, deren Inhalt auf Deutsch geschrieben ist. In dieser Arbeit werden Vorworte, Rezensionen und Projektbeschreibungen nicht analysiert.

Damit man einen sinnvollen und logischen Titel verfasst, muss man die theoretischen Regeln befolgen, die hier als Einführung in Kapitel II gegeben werden. In dieser Arbeit wird eine quantitative und qualitative Analyse als Untersuchungsmethode für die Analyse des oben genannten Korpus angewendet.

Die Kernfrage dieser Arbeit ist *Wie soll der Titel einer wissenschaftlichen Arbeit lauten?* Durch den theoretischen Teil dieser Arbeit, werden die meist gebrauchte Formulierungen und Formen der Titel dargestellt. Das Ziel dieser Abschlussarbeit ist zu erklären und darzustellen, welche Titel am häufigsten in der wissenschaftlichen online Zeitschrift vorkommen und was für eine Ausrichtung sie haben.

## 2. Titel in der Theorie

Nach Duden ist der Titel „ein kennzeichnender Name eines Buches, einer Schrift, eines Kunstwerkes o. Ä.“<sup>2</sup>

Ein guter Titel soll nicht kompliziert, sondern klar und verständlich sein, denn nach Stephany (2009: 168) dient der Titel als Visitenkarte der Arbeit. Er muss informativ sein und soll keine falschen Erwartungen wecken. Haines (2013: 131) ist derselben Meinung, der Titel soll klar sein und keine Abkürzungen oder Formeln enthalten, aber er muss prägnant sein und die Interessen des Lesers erwecken. Sie behauptet, dass der Titel seriös sein muss und dabei darf der Titel nur das versprechen, was in der Arbeit wirklich und wahrhaftig dargestellt wird.

Dass man leicht falsche Vermutungen haben kann, kann man bei Umberto Eco lesen, wenn er den Titel *Symbol im zeitgenössischen Denken* schreibt. Er behauptet, dass das Wort „Symbol“ ein Begriff ist, das je nach Autor unterschiedlich erläutert werden kann. Für Mathematiker sind Symbole nur ein Ausdruck ohne Bedeutung, doch andere können ein Symbol zwei- oder

---

<sup>1</sup> <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/index>

<sup>2</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Titel> abgerufen am 20. September 2019

mehrdeutig perzipieren (Eco 2010: 19). Hieraus können wir ableiten, dass es wichtig ist, den Titel deutlich und mit verständlichen Wörtern aufzuschreiben, sodass es keine Missverständnisse gibt. Doch Beinke (2011: 43) behauptet, dass man in Überschriften Fachtermini benutzt, die man im Text weiter erklärt.

Eco (2010: 18) stellt ein Beispiel dar und behauptet, dass der Titel *Geologie* zu weit als Thema ist. Deswegen muss man den Titel beschränken. Der Titel *Die Geschichte des Popocatepetel* ist auch zu umfassend. Ein guter Titel, behauptet Eco, wäre aber *Der Ausbruch und das scheinbare Erlöschen des Paricutin (vom 20. Februar 1943 bis zum 4. März 1952)*. Auf diese Weise hat man einen bestimmten Zeitraum und in diesem Fall einen bestimmten Vulkan mit seinen Abwandlungen als Thema.

Nach APA (American Psychological Association) soll der Titel bedeutsam sein, denn es hängt von ihm ab, ob die Arbeit jemand lesen will. Wie auch bei Stephany (2009: 168) wird hier erwähnt, dass der Titel informativ sein muss, aber er soll nicht die Länge von 10 bis 12 Wörtern übersteigen.<sup>3</sup> Nach Haines (2013: 131) soll der Titel bis zu 100 Zeichen inklusive der Leerezeichen enthalten.

## 2.1. Das Formulieren eines Arbeitstitels

Beinke ist der Meinung, dass man den ersten Arbeitstitel nach dem Aufbau der Arbeit formulieren kann. Folgende Fragen können helfen zu prüfen, ob die Formulierung der Titel mit der Gliederung der Arbeit korrespondiert. Dabei muss man auch auf die Relevanz der Arbeit achten (Beinke 2011: 30). In der Tabelle 1 werden die Kernfragen und die Relevanz der Arbeit dargestellt:

Tabelle 1: Leitfragen zum Formulieren eines Arbeitstitels (Beinke 2011: 30)

<b>Fragen</b>	<b>Relevanz für Ihre Arbeit</b>
Welche Ihrer Notizen sind grundlegend für die Bearbeitung Ihres Themas?	Diese Inhalte sollten Sie in zentralen Kapiteln Ihrer Seminararbeit behandeln.
Zu welchen Begriffen oder Fragen haben Sie das meiste notiert?	Wahrscheinlich besitzen Sie hier das größte Vorwissen bzw. ein großes Interesse.
Welche Fragen interessieren Sie besonders?	Diese könnten einen Schwerpunkt Ihrer Arbeit bilden, sofern der Prüfer Ihnen Vorstellungen zustimmt.
Bei welchen Strichwörtern steht fast gar nichts?	Das erfordert wahrscheinlich eine umfangreiche Rechercharbeit.

<sup>3</sup> [http://www.gillesdutilh.com/BAMaterials/Zusammenfassung\\_APA.pdf](http://www.gillesdutilh.com/BAMaterials/Zusammenfassung_APA.pdf) abgerufen am 20. September 2019

Welche Fragen erscheinen Ihnen unwichtig oder nebensächlich?	Bitte streichen, wenn es möglich ist!
--	---------------------------------------

Diese Tabelle zeigt die Kernfragen einer Arbeit. Durch diese Fragen kann man das Thema und den Titel leichter bestimmen. Wenn man über einen Begriff mehr Kenntnis hat, könnte er der Schwerpunkt der Arbeit sein. Falls einige Fragen unwichtig erscheinen, sollen sie nicht in der Arbeit bearbeitet sein. Also sollte man erst den Inhalt der Arbeit verarbeiten und dementsprechend ein passender Titel auswählen.

Beinke (2011: 30) behauptet, dass es möglich ist, erst nach dem Schreiben der Arbeit einen Titel auszudenken, der auch die inhaltlichen Aspekte betont, denn bei der Bearbeitung des Themas kann es oft vorkommen, dass man etwas Neues herausfindet oder einen Punkt mehr als den anderen behandelt, der sich aber schon im Titel befindet.

## 2.2. Mögliche Titel der Arbeit

Nach APA<sup>4</sup> gibt es 3 Formen der Titel:

1. Substantivausdrücke (z. B. *Der Effekt von Kaffee auf die Aufmerksamkeit*)
2. spezifische Aussagen (z.B. *Kaffee erhöht die Aufmerksamkeit*)
3. Fragen (z.B. *Erhöht Kaffee die Aufmerksamkeit?*)

Haines (2013: 131) behauptet, dass der Titel als eine Aussage formuliert ist und nicht als eine Frage.

Um einen Titel zu schreiben, muss man die Art der Arbeit wissen, ob es eine Vergleichs-, Diskussions-, Analysearbeit oder etwas anderes ist. Da kann man auch mehrere Ausrichtungen der Arbeit kombinieren. Die Ausrichtungen nach Beinke (2011: 30) werden in Tabelle 2 dargestellt.

---

<sup>4</sup> <https://docplayer.org/724724-Manuskript-verfassen.html> abgerufen am 20. September 2019

Tabelle 2: Mögliche Titel einer Seminararbeit (Beinke 2011: 30)

Ausrichtung der Arbeit	Beispieltitel
Analyse	Das dreigliedrige Schulsystem, in seiner Bedeutung für die Ergebnisse der ersten PISA-Studie.
Vergleich	Frühes Fremdsprachlernen in deutschen und schwedischen Schulen
Diskussion eines Problems	Lernverhalten von Migranten in der Sekundarstufe I
Konkretes Beispiel als Ausgangspunkt	Projektunterricht an der Franz-Josef-Grundschule Duisburg – ein Ansatz zum erfolgreichen DaZ-Unterricht für Migranten
Betrachtung eines bestimmten Zeitraums	Nach dem PISA-Schock: Aktuelle Entwicklung in der Schulpolitik
Spezielle Perspektive	Lernen nach PISA 3: Analyse eines Lernertagebuchs aus der Sekundarstufe I

In Tabelle 2 kann man verschiedene Klassifizierungen der Themen mit zugehörigen Beispielen, sehen. Je nach der Ausrichtung der Arbeit sollte man einen entsprechenden Titel verfassen, weil man auch auf den Inhalt der Arbeit aufpassen muss. Falls der Titel zum Beispiel einen poetischen Charakter hat, kann man mit dem Untertitel der Arbeit präziser den Inhalt klarmachen, z.B. *Schreiben als Wirklichkeit. Erzähltheorie des bürgerlichen Realismus am Beispiel Theodor Fontane.*<sup>5</sup>

<sup>5</sup> <https://www.rechnungswesen-verstehen.de/blog/wissenschaftliches-arbeiten-2/titel/> abgerufen am 20. September 2019

### 2.3. Die Form eines Titels

Nach Stephany (2009: 168) ist die Hauptfrage eines Titels, ob die Ausführungen halten, was der Titel verspricht. Das ist der Grund, warum verschiedene wissenschaftliche Arbeiten oft lange und gezwungene Titel haben. Sie führt als Beispiel den Titel *Geld und Politik* an und meint, es ist ein griffiger Titel, weil dieser Titel zwei umfangreiche Begriffe enthält. Wenn die Arbeit etwas beschränkter wäre und z.B. den Einfluss von Großspenden auf die Kommunalpolitik der SPD erforschte, und dabei konkrete Beispiele erwähnte, wäre der Titel *Der Einfluss von Großspenden auf die Kommunalpolitik der SPD. Die Beispiele Köln und Wuppertal* zweckmäßiger und angepasster. Das Thema ist von zwei umfangreichen Begriffen auf einen angemessenen Titel reduziert.

Haines (2013: 131) behauptet, dass der Titel nicht als ein Satz geschrieben ist, sondern ist er als ein Telegramm verfasst. Sie meint, dass man die Endungen auf *-ung* vermeiden soll, sowohl auch die „Genitiv-Treppen“. Haines (ebd.) führt ein negatives Beispiel *Die Untersuchung der Formulierung der Einleitung in der Dichtung des Mittelalters*. In diesem Titel gibt es drei Genitive, deswegen wirkt es redundant.

Titel sollen nicht praktisch, sondern inhaltsreich sein. Beim wissenschaftlichen Schreiben ist es schwer einen kurzen, aber informativen Titel zu formulieren. Wenn der Titel auch lang und gezwungen ist, bedeutet das nicht, dass er schlecht ist. Einen kurzen Titel, der fast nichts über der Arbeit sagt und zu allgemein ist, bewertet man als schlecht. Die Länge des Titels ist jedoch nicht geregelt, weil der Inhalt der Arbeit an sich selbst die Länge in einem Sinne bestimmt.

Franck zeigt ein direktes Beispiel zur Verfassung eines Titels. Man hat einen Arbeitstitel, der später zum endgültigen Titel ausgearbeitet wird, nachdem man feststellt, was der zentrale Gedanke der Arbeit ist. Beispiele für die Formulierung eines Titels kann man bei Franck (2013: 25) finden:

Arbeitstitel einer Dissertation:

Arbeitstitel einer Dissertation:

„*Das attributive Adjektiv im Französischen*“

Endgültiger Titel:

„*Zur Stellung des attributiven Adjektivs in der französischen Umgangssprache*“

Chomsky sagt, dass Titel wie *Zur Stellung des Adjektivs* oder *Zur Rolle der Erstsprache im Zweitspracherwerb* beindruckender als *Die Stellung des Adjektivs* oder *Die Rolle der Erstsprache* klingen (vgl. Noam Chomsky. 1965. *Aspects of the Theory of Syntax* nach Franck 2013: 25).

Ausdrücke wie „zur Stellung“ werden häufig im Titel benutzt und werden auch in dieser Arbeit analysiert.

### 3. Analyse

In diesem Kapitel erfolgt eine ausführliche Darstellung der methodischen Vorgehensweise der Untersuchung. In den Kapiteln 3.1 und 3.2 wird die quantitative bzw. qualitative Analyse dargestellt. Das Korpus dieser Arbeit befasst sich mit insgesamt 250 wissenschaftlichen Titeln aus der Zeitschrift *Linguistik Online*<sup>6</sup>, die von 1 bis 250 nummeriert sind. In der weiteren Arbeit werden die Titel unter ihren Nummern erwähnt. Die Zeitschrift behandelt unterschiedliche linguistische Aspekte, wie zum Beispiel: kontrastive Wissenschaftssprachforschung, Grammatik im DaF-Unterricht, neue theoretische und methodische Ansätze in der Phraseologieforschung und Ähnliches. Die Artikel bzw. die Titel, die hier ausgewertet werden, sind zwischen den Jahren 2000 und 2015 geschrieben worden. Jede Zeitschriftennummer hat ein Thema, nach der auch diese Beispiele bearbeitet sind.

#### 3.1 Quantitative Analyse

Die Titel aus dem Korpus werden in diesem Kapitel in weitere Kategorien sortiert. Aus den existierenden 58 Kategorien bzw. Themen<sup>7</sup> der Zeitschriften (z.B. *Partikeln*, *Sprachgruppen im Alltag*, *Deutsch als Fremdsprache*, *Chat-Forschung*, usw.) wird hier eine etwas andere Aufteilung gemacht. Die Elemente, die in diesem Kapitel bearbeitet werden, sind: die Anwendung der Fachtermini, die Anwendung zwei oder mehrerer Sprachen, Fragen als Titel, Titel die thematisch mit dem Titelband verbunden sind, Gebrauch einer Phrase, Titel mit thematischer Ausrichtung, Länge der Titel.

---

<sup>6</sup> <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/index> abgerufen am 20. September 2019

<sup>7</sup> Anmerkung: Einige Zeitschriften haben kein Thema, aber sie werden auch in Gruppen behandelt, als ob sie ein Thema hätten.

Die Länge der Titel ist in 5 Gruppen aufgeteilt:

a) Titel, die bis 5 Wörter enthalten, b) Titel, die von 6 bis 10 Wörter enthalten, c) Titel, die von 11 bis 15 Wörter enthalten, d) Titel, die von 16 bis 20 Wörter enthalten, e) Titel, die von 21 bis 25 Wörter enthalten.

Tabelle 3: Länge der Titel

<b>Länge der Titel</b>	<b>Titelnummer</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>Prozent</b>
bis 5 Wörter	3, 7, 24, 28, 32, 35, 37, 39, 44, 46, 49, 50, 53, 56, 59, 61, 73, 78, 80, 81, 87, 97, 100, 101, 108, 118, 122, 125, 126, 135, 146, 148, 158, 165, 172, 173, 181, 184, 192, 221, 238, 242	42	16,8%
6 bis 10 Wörter	2, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 15, 17, 19, 23, 26, 27, 31, 38, 40, 42, 43, 47, 48, 51, 52, 57, 58, 60, 63, 64, 66, 67, 68, 71, 72, 77, 79, 84, 85, 88, 91, 92, 93, 95, 98, 102, 104, 105, 106, 107, 110, 112, 113, 115, 117, 120, 124, 128, 130, 133, 134, 137, 138, 139, 140, 141, 144, 149, 150, 151, 152, 155, 159, 160, 161, 162, 167, 169, 170, 147, 175, 176, 177, 179, 182, 183, 185, 186, 187, 191, 193, 194, 195, 199, 201, 202, 203, 204, 205, 209, 210, 212, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 224, 225, 226, 227, 232, 235, 243, 246, 248, 250	115	46%
11 bis 15 Wörter	1, 4, 13, 14, 16, 18, 21, 22, 29, 33, 45, 54, 62, 65, 70, 75, 76, 83, 86, 89, 90, 94, 96, 103, 109, 111, 114, 121, 123, 127, 129, 132, 136, 142, 143, 145, 154, 157, 164, 166, 168, 171, 178, 180, 189, 190, 196, 206, 207, 208, 211, 213, 222, 228, 233, 239, 241, 244, 247, 249	60	24%
16 bis 20 Wörter	12, 20, 25, 30, 34, 36, 41, 55, 69, 82, 116, 153, 156, 163, 188, 197, 198, 200, 214, 223, 229, 230, 231, 234, 236, 237, 240	27	10,8%
21 bis 25 Wörter	74, 99, 119, 131, 147, 245	6	2,4 %
<b>Total</b>		<b>250</b>	<b>100%</b>

Aus der Tabelle 3 ist es eindeutig, dass die meisten Titel 6 bis 10 Wörter, wie es nach APA empfohlen ist, haben. Sogar 46% der Titel, was eigentlich fast die Hälfte des Korpus ist, haben bis 10 Wörter, das spricht über der Klarheit und Eindeutigkeit der Überschriften. Diese Titel geben Aufschluss über den Text, ohne dass sie zu viele Wörter benutzen. Einerseits klingen

lange Titel oft kompliziert und geben zu viele Informationen, andererseits kurze Titel geben keinen Aufschluss über den Text.

Die zweitgrößte Gruppe sind die Titel, die 11 bis 15 Wörter enthalten. Diese Titel sind auch klar und eindeutig, aber enthalten vielleicht ein bisschen mehr Informationen über den Text, wie z.B. der Titel Nr. 127: *Der Erwerb der Verbflexion durch thailändische Immigrantinnen in der Schweiz. Eine Bestandaufnahme*. Dieser Titel zeigt, dass es sich in dem Text um eine *Bestandaufnahme* handelt.

Der Vergleich der kurzen (bis 5 Wörter) und langen Titel (mehr als 20 Wörter) zeigt keine überraschenden Resultate. Mit kurzem Titel kann man nicht viel sagen, sondern man lässt den Leser nur vermuten, was im nachfolgenden Text erörtert wird. Mit langen Titeln kann man mehr sagen, aber auch den Leser von dem Text ablehnen, wegen der Länge und auf ersten Blick langweilige Überschrift.

Tabelle 4: Korpusanalyse von Titeln

Elemente von Titeln	Titelnummer	Anzahl/ Prozent
Substantivausdrücke	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 18, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 31, 32, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 84, 86, 87, 88, 89, 91, 92, 93, 94, 95 97, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 120, 121, 122, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 132, 133, 134, 135, 136, 137 138, 139, 140, 252, 142, 144, 145. 146, 147, 148, 149, 150, 151, 153, 154, 155, 156, 157, 15, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176 177, 178, 179, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 224, 225, 226, 227, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 244, 245, 248, 249, 250	211/250 = 84,4%
Titel, die ein Stichwort vom Thema beinhalten	2, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 22, 23, 24, 25, 16, 27, 34, 35, 36, 55, 57, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 70, 72, 79, 80, 81, 82, 84, 85, 86, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 125, 132, 134, 136, 140, 146, 147, 148, 150, 151, 152, 153, 155, 156, 157, 158, 159, 167, 168, 169, 170, 171, 173, 174, 176, 177, 181, 182, 183, 184, 186, 187, 188, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 198, 201, 202, 217, 220, 21, 222, 223, 224, 225, 226, 239, 240, 242, 247, 250	127/250 = 50,8%



Gebrauch einer spezifischen Aussage	12, 16, 22, 28, 29, 36, 45, 44, 46, 69, 83, 85, 88, 98, 99, 131, 134, 180, 190, 200, 213, 214, 222, 223, 228, 236, 243, 247	28/250 = 11,2%
Gebrauch von Fragen	16, 19, 20, 21, 33, 42, 47, 74, 79, 88, 90, 96, 119, 123, 152, 180, 190, 194, 195, 200, 228, 232, 240, 246	24/250 = 9,6%
Spezielle Perspektive <sup>8</sup>	26, 27, 31, 36, 37, 51, 62, 73, 78, 86, 93, 96, 127, 137, 157, 160, 200, 213	18/250 = 7,2%%
Anwendung von Fremdsprachen	16, 44, 119, 131, 172, 211, 222	7/250 = 2,8%

In Tabelle 4 kann man sehen, wie die 250 verschiedenen Titel in mehrere Gruppen, die weiter erklärt werden, klassifiziert sind.

Die größte Gruppe der Titel (84,4%) bezeichnen die Fachtermini bzw. die Substantivausdrücke. Fachtermini sind feste, spezielle Bezeichnung für etwas ganz Bestimmtes in einem bestimmten Fachgebiet<sup>9</sup>. Etwas zu substantivieren oder nominalisieren bedeutet einen ganzen Satz in eine Nominalphrase verwandeln (z. B. der Hund bellt – das Bellen des Hundes)<sup>10</sup>. Da es um wissenschaftliches Arbeiten geht, wurde auch erwartet, dass auch die Metasprache verwendet wird. Die Termini sind Begriffe, wie zum Beispiel *Prototypensemantik* (37), *paradigmatische und synsemantische Aspekte* (40), *Delokutivität* (48) und andere. Alle Titel aus dieser Gruppe (Substantivausdrücke) sind nominalisiert, z.B. der Titel 112 *Korpusbasierte Analyse der Semantik von Idiomen*, deswegen enthalten sie keine Verben. Substantivierung ist eng mit dem wissenschaftlichen Ausdruck verbunden. Man verwendet implizite Ableitungen<sup>11</sup> statt Verben.

Die online Zeitschrift ist in Bände aufgeteilt, somit hat fast jeder Bund ein übergreifendes Thema. Das Thema der Bände kann man mit 50,8% der Titel aus dem Korpus verbinden. Die Titel enthalten konkrete Begriffe, die man beim Thema der Zeitschrift finden kann, und man kann den Inhalt mit dem Titel verbinden, ohne sich zu verirren worum es geht. Falls man ein Thema hat, worüber man schreiben muss, ist es üblich einen Teil des Themas in den Titel einzufügen.

<sup>8</sup> Unter speziellen Perspektiven zählt man hier: Erfahrungsberichte, Untersuchungen, Einführungen, Essays, Pilot-Studien, Bestandsaufnahmen, Längsschnittstudien, u. Ä.

<sup>9</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Fachausdruck> abgerufen am 20. September 2019

<sup>10</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/nominalisieren#Bedeutung-1> abgerufen am 20. September 2019

<sup>11</sup> Ableitung nur durch lautliche Veränderung des Wortes, ohne Ableitungsmorphem, gelegentlich wird auch der Wortartwechsel, bei dem nur eine Flexionsendung weggelassen wird, z.B. "besuchen" → "Besuch" ([https://www.wortbedeutung.info/implizite\\_Ableitung/](https://www.wortbedeutung.info/implizite_Ableitung/) abgerufen am 20. September 2019)

Nur in wenigen Titeln sind spezifische Aussagen verwendet, es geht um 11,2% des gesamten Korpus. Unter spezifischen Aussagen werden Sprichwörter, Kollokationen, Zitate und ähnliches gemeint. Diese Titel sind auffälliger und wecken die Aufmerksamkeit der Leser.

Fragen werden in 96% der Titel verwendet. Wenn man eine Frage in dem Titel stellt, erwartet man, dass sich die Antwort auf die gestellte Frage in dem Text befindet. In der Theorie sollte man die Fragen als Überschrift vermeiden, aber nach einer Studie<sup>12</sup> werden heute Titel, die als eine Frage formuliert sind, häufiger geklickt. Vor allem dann, wenn der Leser persönlich angesprochen wird.

Speziellen Perspektiven sind Erfahrungsberichte, Untersuchungen, Essays und Ähnliches. Sie sind nach Beinke (vgl. mit Tabelle 2) gegliedert. Dabei sind sie am meisten mit einem Punkt, Bindestrich oder Doppelpunkt als ein individueller Satz getrennt:

Titel Nr. 26: *Dialektale Varietät als Fremdsprache unterrichten. Ein Erfahrungsbericht*

Titel Nr. 86: *Der geschlechtsspezifische Zugriff auf Lesestrategien - Ergebnisse einer Untersuchung im Rahmen unterrichtsdidaktischer Forschung*

Titel Nr. 78: *Disambiguierung deutschsprachiger Diskursmarker: Eine Pilot-Studie*

Obwohl in dieser Arbeit nur deutschgeschriebene Titel bzw. Artikel analysiert sind, gab es auch einige Titel, in denen eine Fremdsprache verwendet wurde. Am meisten wurde Englisch gebraucht. Es gab auch einige Titel, die nur teilweise die Fremdsprache gebraucht haben, wie z.B. Titel Nr. 16: *"Isn't it good, Norwegian wood?" Verweiswörter und jüngere Entlehnungen aus dem Nordischen ins Westgermanische.*

---

<sup>12</sup> <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/15534510.2013.847859?journalCode=psif20> abgerufen am 20. September 2019

### 3.1.1 Titel nach der Ausrichtung der Arbeit

In diesem Kapitel werden die Titel nach Ausrichtungen von Beinke (2011:30) analysiert.

Tabelle 5: Ausrichtung der Arbeit

Ausrichtung der Arbeit	Titelnummer	Prozent
Vergleich	1, 4, 8, 11, 17, 18, 22, 23, 40, 42, 47, 48, 52, 54, 58, 62, 85, 89, 90, 98, 102, 107, 109, 116, 118, 127, 136, 139, 140, 154, 160, 161, 164, 165, 168, 169, 170, 171, 173, 178, 191, 194, 195, 197, 199, 202, 209, 210, 211, 212, 218, 219, 226, 227, 231	22%
Analyse	6, 30, 64, 110, 112, 144, 156, 204, 231, 244	4%
Geschichte	2, 17, 18, 34, 67, 79, 156, 159, 166, 207	3,6%

Die Tabelle 4 ist eine Darstellung von Ausrichtungen der Arbeit nach Beinke (2011: 30). Die meist verwendete Ausrichtung in diesem Korpus ist der Vergleich (25%), wie zum Beispiel im Titel Nr. 226: *Salienz unter Einheimischen und Zugezogenen – Ein empirischer Vergleich*. Es ist sehr überraschend, dass die Ausrichtung Geschichte (3,6%) fast genau so oft wie die Ausrichtung Analyse (4%) verwendet ist.

### 3.2 Qualitative Analyse

Die besonders interessanten und repräsentativen Beispiele werden in diesem Kapitel behandelt. Einige Titel können in mehreren Gruppen erscheinen, deswegen sind sie auch Ausnahmen, die für dieses Kapitel sinnvoll sind.

Eine kleine Gruppe von Titel (nur 2,8%) umfasst Titel, die Wörter aus einer Fremdsprache verwenden. Der Titel unter der Nummer 44 (*de ira*) ist für sich eine besondere Überschrift, weil er auf Latein geschrieben ist und auch auf Senecas Werk referiert, das im Deutschen mit *Über den Zorn* übersetzt ist. Deswegen befindet sich dieser Titel auch in der Gruppe von Titel, die spezifische Aussagen verwenden. Der zweite Titel, unter Nummer 16 (*„Isn't it good, Norwegian wood?“ Verweiswörter und jüngere Entlehnungen aus dem Nordischen ins Westgermanische*) ist auf die gleiche Art und Weise wie Titel Nr. 44 geschrieben, doch in diesem Fall handelt sich es um die englische Sprache. *„Isn't it good, Norwegian wood?“* ist ein Vers und der Titelname eines Liedes von *The Beatles*. Da es auch eine Frage ist, kommt dieser Titel auch in der Gruppe „Gebrauch der Fragen“ vor, wie auch die Titel Nr. 119 (*Korpuslinguistik - Corpus linguistics - Les linguistiques de corpus: Unterschiedliche Stile der Einführung in diese Disziplin?*

*Lektüreerfahrungen eines der Einführung in die Korpuslinguistik bedürftigen weil blutigen Anfängers*) die 2 Fremdsprachen enthält – Englisch und Französisch. Dieser Titel ist auch der längste Titel im ganzen Korpus. Der Titel Nr. 222 (*"I remember it like it was interesting."* – *Zur Theorie von Salienz und Pertinenz*) ist teilweise im Englischen geschrieben. Der erwähnte Teil scheint interessant zu sein und deswegen weckt der Titel Neugier beim Leser.

Die Titel Nr. 44 (*de ira*) ist auch der kürzeste Titel in diesem Korpus. Aus diesem Titel kann man nicht erfahren, worüber es in dem Text geht, weil er keine Informationen über den Inhalt gibt. Doch die Titel Nr. 30 (*Die Vorlesung - eine fachsprachliche Textsorte am Beispiel der Fachkommunikation Wirtschaft. Eine textlinguistische Analyse mit didaktischen Anmerkungen für den Fachsprachenunterricht Deutsch als Fremdsprache.*) gibt schon in dem Titel die Informationen darüber, was im Text behandelt wird. Hier kann man sehen, dass dieser Artikel eine Analyse ist, er beschäftigt sich mit dem Thema Vorlesung und ist mit deutscher Sprache als Fremdsprache verbunden. Doch man muss den Titel mehrmals lesen, um festzustellen, was im Artikel bearbeitet wird. Insofern kann auch ein langer Titel unverständlich oder sinnlos sein.

Die größte Gruppe bilden Titel, die Fachtermini enthalten. Das ist nicht überraschend, da hier wissenschaftlichen Texte analysiert werden, aber man muss vorsichtig sein. Nicht jeder versteht diese Begriffe, die deswegen vielleicht ablehnend für den Leser sein können. Die Begriffe werden bestimmt im weiteren Text aufgeklärt und definiert aber Termine wie Semantik, Konjunktion, pragmatische und syntagmatische Aspekte (Titel Nr. 40: *Zur Semantik der Konjunktion als. Paradigmatische und syntagmatische Aspekte*) kommen nicht in der Alltagssprache vor und vermutlich würden sie nur bei Menschen, die eine Verbindung mit Linguistik haben, verständlich sein.

Die Gruppe von Titeln, wo in dem Titel etwas verglichen wird, bilden knapp ein Fünftel (22%) des Korpus. Ein interessanter Titel steckt unter Titel Nr. 2 (*Zur Geschichte von Partikeln: russisch uzhe und uzh*), weil er auch mit der Ausrichtung *Geschichte* verbunden ist. Er befindet sich auch in der Gruppe, wo die Form des Titels ein substantivischer Ausdruck ist.

Beinke unterscheidet auch eine Gruppe von Titeln, die eine spezielle Perspektive beschreibt. Unter diesem Begriff kommen in dieser Arbeit Erfahrungsberichte, Untersuchungen, Einführungen, Essays, Pilot-Studien, Bestandsaufnahmen, Langschnittstudien, u. Ä. vor. In dieser Gruppe befinden sich Titel Nr. 26 (*Dialektale Varietät als Fremdsprache unterrichten. Ein Erfahrungsbericht*) und Titel Nr. 27 (*DaF-Praktikum in China. Ein Erfahrungsbericht*), in den es um eine Erfahrung geht. Eine Erfahrung ist etwas persönliches und das sollte man in

wissenschaftlichen Texten vermeiden, deswegen ist diese Gruppe auffällig. Der Titel Nr. 73 ist eine Pilotstudie (*Disambiguierung deutschsprachiger Diskursmarker: Eine Pilot-Studie*), also eine Projekt vorausgehende Untersuchung, in der alle in Betracht kommenden wichtigen Faktoren zusammengetragen werden<sup>13</sup>.

9,6% des Korpus erfasst Fragen im Titel. Sie sind besonders anziehend, weil sie die Neugier wecken. Wenn der Leser die Frage sieht, soll er einige Vermutungen haben. Die Antwort versteckt sich in dem Inhalt und nach dem Lesen kann man wissen, ob die Vermutungen richtig oder falsch waren. So ist es zum Beispiel in Titel Nr. 42 (*Niederländisch toch und Deutsch doch: Gleich oder doch nicht ganz?*) und Titel Nr. 47 (*Der Chat als Textsorte und/oder als Dialogsorte?*). Besonders anziehend ist das zweite Beispiel, weil es um eine aktuelle Frage geht. Da dieser Titel auch im Bereich *Vergleich* ist, gibt es vermutlich Argumente für den Chat als Textsorte wie auch als Dialogsorte. Wenn es um aktuelle Fragen geht, kann man dieser Kategorie auch den Titel *Satzarten unterscheiden - Kann das der Computer? Syntaktische Explorationen anhand von COSMAS II* (123) hinzufügen.

Ein kurzer, aber auffälliger Titel ist der Titel *Es war einmal ein Subjekt* (46), denn er wirbt mit seiner Referenz auf Märchen, die mit den Worten: „*Es war einmal ein/ eine...*“ beginnen.

Ein Beispiel für einen nicht so guten Titel ist Titelnummer 50 (*Franz Kafkas Deutsch*). Wer ein bisschen mehr von Franz Kafka weiß, weiß dass er außer tschechischen auch deutsche Wurzeln hatte und deswegen wurde in seiner Familie Deutsch gesprochen, dabei sind seine Werke auch auf Deutsch geschrieben. Folglich ist es ein zu umfangreiches Thema, um alles von Kafkas Sprache und Erzähltechnik zusammenzufassen. Hier kann auch der Titel *Sprache und Revolution* (53) erwähnt werden, das ist ein kurzer Titel, der zwei Substantive enthält, die aber eine ganz breite Bedeutung haben. Im Titel wird nicht angegeben, was für ein Text wird im Artikel behandelt (Vergleich, Analyse, oder Geschichte – wie wirkt die Sprache auf die Revolution oder umgekehrt, wie auch im Titel *Salienz und System* (221), *Der Fokus im Mittelfeld* (39) oder *Kollokationsforschung und Kollokationsdidaktik* (126). Solche Titel, die vielfältige Interpretationen haben können, sollte man vermeiden, denn man kann verschiedene Folgerungen aus diesen Titeln ziehen.

Fremdsprachen zu verwenden kann manchmal eine schlechte Idee sein, weil nicht jeder die andere Sprache kennt. Da gibt es auch die zweite Gruppe von Menschen, die zum Beispiel den

---

<sup>13</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Pilotstudie> abgerufen am 20. September 2019

Titel *de ira* als etwas Abstrakte nennen würden und nicht wissen, dass es aus den Lateinischen kommt.

#### 4. Schlusswort

Das Ziel dieser Abschlussarbeit war zu erklären und darzustellen, welche Titel am häufigsten in der wissenschaftlichen online Zeitschrift vorkommen und was für eine Ausrichtung sie haben und wie soll der Titel einer wissenschaftlichen Arbeit lauten. In dieser Seminararbeit wurden 250 Titel aus einer Online-Zeitschrift (*Linguistik Online*) bearbeitet. Wie auch in Kapitel II gesagt, gibt es mehrere Regeln, wie man einen guten Titel schreiben soll. Da diese Titel verschiedene Ausrichtungen haben, musste man sie erst in einige Gruppen ordnen. Nachdem die qualitative Analyse durchgeführt wurde, kann man sagen, dass die meisten Titel *Vergleich* als Ausrichtung haben (nach der Aufteilung von Beinke 2011). Aus der quantitativen Analyse kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass die meisten Titel Fachtermini und Nominalphrasen benutzen, wie auch erwartet, weil es sprachökonomischer ist. Nach APA enthält der ideale Titel 10 bis 12 Wörter und das hat man auch in der Analyse bewiesen, denn insgesamt 70% der Titel enthalten nicht mehr als 15 Wörter. Wie vermutet, werden die substantivische Ausdrücke öfter als die Fragen und spezifischen Aussagen im Titeln gebraucht, denn sie sind eng mit der wissenschaftlichen Sprache verbunden. Nicht besonders vertreten sind Titel die Wörter aus einer Fremdsprache verwenden, wie auch Titel, die aus einer speziellen Perspektive Artikel schreiben. Überraschend ist die Ausrichtung *Geschichte* in diesem Korpus fast gleich oft wie *Analyse* verwendet. Ob eine wissenschaftliche Arbeit einen guten oder schlechten Titel hat, kann man nur durch Regeln bestimmen, aber am Ende schreibt jeder Autor den Titel nach seinen Präferenzen und, auf dem Publikum liegt es, ob der Titel gern gelesen wird oder nicht.

## 5. Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

<https://bop.unibe.ch/linguistik-online/issue/archive> von Bd. 6, Nr. 2 (2000) bis Bd. 73, Nr.4 (2015) abgerufen am 6. September 2019

Sekundärliteratur:

- Beinke, Christiane et al. (2011): *Die Seminararbeit*. Stuttgart: UTB.
- Eco, Umberto (2010): *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*. UTB
- Haines, Maria (2013): *ABC der wissenschaftlichen Abschlussarbeit*. UTB
- Institut für Psychologie (2007): *Zusammenfassung der APA-Normen zur Gestaltung von Manuskripten*. Universität Basel  
[http://www.gillesdutilh.com/BAmaterials/Zusammenfassung\\_APA.pdf](http://www.gillesdutilh.com/BAmaterials/Zusammenfassung_APA.pdf) abgerufen am 20. September 2019
- Karmasin, Matthias, Ribing Rainer (2011): *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten*. Wien: Facultas wuv.
- Lai, Linda, Audun Farbrod (2014): *What makes you click? The effect of question headlines on readership in computer-mediated communication*. Social Influence.  
<https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/15534510.2013.847859?journalCode=psif20> abgerufen am 20. September 2019
- Stephany, Ursula, Claudia Froitzheim (2009): *Arbeitstechniken Sprachwissenschaft*. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag, UTB.
- Von Wartburg, Roman, Steinbacher, Sarah, Wittmer, Radka (2013): *Manuskript verfassen*. Zürich: edulap <https://docplayer.org/724724-Manuskript-verfassen.html> abgerufen am 20. September 2019
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Titel> abgerufen am 20. September 2019
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Pilotstudie> abgerufen am 20. September 2019
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Fachausdruck> abgerufen am 20. September 2019
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/nominalisieren#Bedeutung-1> abgerufen am 20. September 2019
- <https://www.rechnungswesen-verstehen.de/blog/wissenschaftliches-arbeiten-2/titel/> abgerufen am 20. September 2019
- [https://www.wortbedeutung.info/implizite\\_Ableitung/](https://www.wortbedeutung.info/implizite_Ableitung/) abgerufen am 20. September 2019

## 6. Anhang

### [Korpus](#)



## Sažetak

U ovom završnom radu obrađuju se naslovi znanstvenih radova iz online časopisa *Linguistik Online*. Naslovi će detaljno biti obrađeni u dva dijela ovoga rada. Prvi dio, koji je ujedno i teorijski, daje pregled različitih formuliranja i izgleda naslova. Zatim su u drugom dijelu završnog rada prikazane kvantitativna i kvalitativna analiza. Rad analizira samo njemačke naslove koji su primijenjeni u znanstvenom časopisu. Točniji podaci nalaze se u tablicama.

**Ključne riječi:** *naslov, časopis, analiza, znanstveno pisanje*